

Navid Kermani

Entlang den Gräben

Eine Reise durch das östliche Europa bis nach Isfahan

Verlag C. H. Beck, München 2018, ISBN 978-3-406-71402-3, 442 Seiten, 1 Karte, gebunden, 14 x 22 cm, € 24,95

Eine wunderbare Reise ist es, auf die uns der Schriftsteller Navid Kermani mitnimmt, eine wirkliche Bereicherung. Über Ostdeutschland reist er durch Polen, Litauen und Weißrussland, durch die Ukraine, den Kaukasus weiter nach Iran. Nicht nur Landschaften beschreibt er dabei, sondern Verhältnisse. Die Mentalität, die Sorgen und Nöte der Menschen. Viele davon lässt er zu Wort kommen. Bürgerrechtler, Parlamentarier, Schriftsteller, ganz normale Leute. Er lässt ihre Kommentare und Meinungen ohne Bewertung stehen. So entsteht ein sehr facetten- und einsichtsreiches Bild dieser Grenzregionen, ihrer Geschichte, ihrer Entwicklungen, des Alltags dort mit seinen Absurditäten. Es gibt kein Schwarz und Weiß, und Gut und Schlecht liegen eben, wie so häufig, im Auge des Betrachters.

Man bekommt gleich Lust, selbst hin zu reisen und einmal mehr macht sich die Erkenntnis breit, dass der Blick durch die europäische Brille zu einseitig, verfälscht und nicht vertrauenswürdig ist. Die Inhomogenität der Völker und Religionen, die Exotik, die diese Länder einst bestimmte, die Bedrängnisse der Minderheiten, verdrängt, vertrieben, bedroht – davon berichtet Kermani mit beredtem Stil. Fernweh weckt dieses Buch, macht neugierig und auch ein bisschen traurig.

Bärbel Gamerdinger / 12. Februar 2018